

begehren

project, rejected

28 August 2004 — Horgen, CH — project competition — curated by the Horgen Cultural Association

Background — In Horgen, because of train tracks, roads, private property, and rows of houses, access to the lakeshore recreation area is severely restricted. Köppl/Začek are invited by the Horgen Cultural Association to develop a competition entry that takes up the problems of lake access.

Procedure — As artists and outsiders, X and Y make an unusual request for status as residents in the municipality of Horgen. They intend to point out that the planning of living space in a democratic society lies in the hands of the citizens. The project is to be researched through conversations with the people of Horgen. The relationship of the individual to society is central. The questions and subsequent reworking are directed at daily, personal conflicts: How do I cope when I am overruled? Which effects of decisionmaking concern me? Do I believe that I could participate in shaping my environment? The collected statements are mounted as a running text on the railroad crossing gate near to the local museum on the lake. When the barriers are closed, two different statements are juxtaposed. Since the railroad crossing is used predominantly by pedestrians, it is possible to show relatively small letters (the text is 4 cm high). The programming of the text boxes, including direction of movement, stopping, etc., offers many possibilities.

Results — By accident, the project entry is submitted to the Department of Requests for Residency Status in the Horgen city hall. After explanation of the error, the Art Commission considers the entry retroactively and rejects the project.

AUSSERORDENTLICHES EINBÜRGERUNGSBEGEHREN DER KÜNSTLER

PETER ZACEK (WASSERMANN)
Geb. am 21. 1. 1962 in Wien (A)
Niederlassung C

JÖRG KÖPPL (KREBS)
Geb. am 10. 7. 1964 in Baden (CH)
Niederlassung C

Projektbeschreibung

Wir sehen das Problem nicht darin, eine Beziehung zum Wasser herzustellen - uns allen ist klar, was Wasser bedeutet - sondern zu fragen: Wodurch wird die Gestaltung des Lebensraums bestimmt? Uns fasziniert die Institution der Gemeindeversammlung, und die dahinter liegenden Bilder von Souverän und Demokratie. Wie und warum einigen wir uns auf welche Vorhaben?

Als Künstler und Ausländer stellen wir Einbürgerungsbegehren an die Gemeinde Horgen. Es geht dabei nicht um unsere Person, sondern um eine Integration unserer künstlerischen Sichtweisen in die Gemeindeversammlung, die wir in einer Ansprache performativ formulieren werden.

Die Recherche findet in Form von Gesprächen mit der Bevölkerung von Horgen statt. Fragen nach dem Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft stehen im Zentrum. Durch die Fragestellung und die nachträgliche Bearbeitung werden alltägliche Grundannahmen aufgebrochen. (Wie gehe ich damit um, wenn ich überstimmt werde? Welche Auswirkungen der getroffenen Entscheidungen betreffen mich? Glaube ich daran, meine Umwelt mitgestalten zu können? Wie weit? Was sind Sachzwänge? u.s.w.)

Die gesammelten Aussagen werden als Laufschrift auf der Bahnschranke beim Ortsmuseum am See montiert. Wenn die vier Barrieren geschlossen sind, treffen auch jeweils zwei verschiedene Aussagen aufeinander. Da dieser Bahnübergang vor allem von Fussgängern benützt wird, kann die Schrift klein sein (Buchstabenhöhe: 4cm). Die Programmierung der Laufschriftkästen (Bewegungsrichtung, Stillstand, u.s.w.) bietet vielfältige Möglichkeiten.

Keine Insel

Zuerst ist die Gemeinde, dann der See.

Wie konnte es soweit kommen, mit Horgen und seinem See?

Fremd sein ist eine künstlerische Haltung.

Begeben uns mit Haut und Haar in eine Situation.

Was spricht für oder gegen die Einbürgerung.

Wir verzichten auf Abgrenzungen.

Über den See reden. Über Demokratie.

Den Horgenern ans Herz wachsen.

Die Horgener sollen sich ein Bild von uns machen können.